Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 2

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gründen und Tatsachen die Ueberzeugung beizubringen, dass sein eigenes und wirkliches Interesse an der Sache beteiligt ist.

Die Zunahme des Reklamewesens ist dabei teils Folge, teils Ursache der Ausbreitung grossbetrieblicher Etablissements. Vor allem gestattet es die Konzentrierung der Nachfrage auf einen Punkt und hilft damit an der Errichtung des Fundaments, auf dem sich Grossbetrieb und Massenproduktion aufbauen. Sinnfällig tritt dies bei den sogenannten Markenartikeln zutage. Das Publikum begehrt im Laden nicht mehr diese oder jene Ware einer bestimmten Marke, einer solchen also, auf die es aufmerksam gemacht wurde, die es aus irgend einem Grunde selbst bevorzugt. So bilden sich denn marktbeherrschende Marken heraus von nationalem, selbst internationalem Ruf. Die hohen, zur Einführung einer neuen Marke erforderlichen Reklamekosten bilden dabei eine Art Schutzwall für die schon bestehenden Betriebe.

Die Reklame für ein Geschäft besteht nicht bloss in seinen Inseraten, Preislisten und Schaufenstern, auch gute Ware, intelligente Bedienung, kulante Kundenbedienung ist Reklame, macht Reklame. Die Reklame bildet überhaupt nur einen Teil der Vertriebstätigkeit und diese wiederum einen Teil der gesamten Geschäftsorganisation. Alles muss zusammenstimmen, wenn es flott vorwärtsgehen soll.

Die Reklame ist ein psychologisches und soziologisches Problem, weil sie, mit geistigen Mitteln arbeitend, eine gesellschaftliche Macht darstellt, die das Denken und Handeln der Massen in eine bestimmte Richtung drängt. Sie ist ein sozialpolitisches Problem, weil sie die Existenz- und Entwickelungsbedingungen von Klein- und Grossbetrieben berührt. Sie ist ein kulturpolitisches Problem, weil sie neue Bedürfnisse erweckt, weil sie sich bei der Durchführung mit der Kunst zu paaren vermag und den finanziellen Unterbau für die das Geistesleben so mächtig beeinflussende periodische Presse abgibt. Sie ist ein industrie- und handelspolitisches Problem, weil sie die Handelsorganisation umgestaltet, weil sie gewisse Betriebsformen begünstigt und andere zurückdrängt, weil sie eine schneidige Waffe abgibt nicht bloss für den Konkurrenzkampf der einzelnen Unternehmungen, sondern selbst der Völker untereinander. Diese vielseitigen Beziehungen verbieten schon, die Reklame einseitig anzupreisen oder zu verdammen. Untersuchung im einzelnen tut not und Verbesserung dort, wo Verbesserungsbedürftigkeit besteht. Jeder Verkäufer dient der Aufgabe, zu wirken, dass sich die Leute freiwillig von ihrem Gelde trennen. Dies gilt nicht nur vom Verkäufer von Fleisch und Blut, wie dem Angestellten hinter dem Ladentisch, sondern auch von dem Verkäufer auf dem Papier, der Annonce und ähnlichem. Die Aufgabe ist oft eine schwierige, ja harte; wenn sie in dem Geist ausgeübt wird, dass der Verkäufer einen ehrlichen und fachkundigen Berater seiner Kunden abgibt, so wird sie damit zu einer wirtschaftlich hohen, ja kulturellen Funktion.

Ausstellungen.

Internationale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Turin 1911. Die Beteiligung seitens von Italien an dieser Ausstellung sowie von andern Staaten soll ziemlich rege sein. So ist diejenige seitens der deutschen Industrie so umfangreich, dass bei der jetzt begonnenen Platzverteilung nur noch verhältnismässig geringe Räume unbesetzt geblieben sind. Schon heute ist die Maschinen- und Verkehrshalle mit 5000 bez. 2600 Quadratmeter voll besetzt.

Turiner Ausstellung 1911. Es wurde schon gemeldet, dass die italienische Seidenindustrie in Turin in umfangreicher Weise auszustellen gedenkt, dass aber eine Beteiligung der Seidenindustrie anderer Länder nicht in Aussicht stehe. Inzwischen hat die Pariser Chambre syndicale de l'industrie et du commerce des soieries beschlossen, in Turin eine Kollektivausstellung zu veranstalten. Damit wird die Turinerausstellung um eine glänzende Abteilung bereichert, die wohl, wie seinerzeit in Mailand, der „Clou" der Seidenabteilung werden dürfte.

Internationale Ausstellung in Roubaix 1911. Die in Roubaix geplante Internationale Ausstellung verspricht ein bedeutendes Ereignis für ganz Nordfrankreich zu werden. Sämtliche wichtigeren Handelskammern Frankreichs und eine grosse Anzahl von Handelsvertretungen des Auslands haben ihre Unterstützung zugesagt; zahlreiche Anmeldungen aus aller Herren Länder liegen bereits vor. Die Ausstellung, die den Interessen von Kunst und Wissenschaft, Industrie, Landwirtschaft und Gartenbau dienen soll, wird eine besonders ausgedehnte Gruppe für die Textil- und Bekleidungsindustrie enthalten. Ihre Dauer ist vom Mai bis November 1911 vorgesehen.

Imperial Exhibition in London. Wie mitgeteilt wird, findet in der Zeit vom Mai bis Oktober dieses Jahres in London unter dem Protektorate der britischen Regierung der sogenannte „Festival of Empire" statt. Diese Feier soll die Krönung König Georgs V. zum Anlasse nehmen, um dem englischen Volke die Geschichte und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des vereinigten Königreiches und der britischen Kolonien und Besitzungen in Form einer Schaustellung vorzuführen. In Verbindung mit dieser Feier wird eine „Allbritische Ausstellung" (Imperial Exhibition) abgehalten werden, die die Erzeugnisse aller Industrie- und Gewerbezweige umfasst.

Kleine Mitteilungen

Ein interessanter Gerichtsentscheid ist vom St. Galler Kantonsgericht gefällt worden. In der Stickereiindustrie bildet ein gutes Entwerferpersonal eine grosse Rolle. Ein Entwerferchef F. bezog bei einer Firma in St. Gallen ein Salär von 12,000 bis 13,000 Franken. Er nahm aber eine Stelle bei einer Stickereifirma in Flawil an. Die erstere Firma vernahm später, dass F. bereits seit zwei Jahren mit der Firma in Flawil in Verbindung stand und ihr Skizzen und Entwürfe lieferte. Eine Strafklage wurde durch Vergleich erledigt. Dagegen erhob die St. Galler Firma gegen die Firma in Flawil Schadenersatzklage im Betrage von 50,000 Franken. Experten schätzten den Schaden sogar auf 86,800 Franken. Das Kantonsgericht hiess die Klage gut und sprach der geschädigten Firma die 50,000 Franken zu.

Man ersieht hieraus, dass in der Stickereiindustrie die Tätigkeit eines guten Musterentwerfers bedeutend mehr geschätzt und bezahlt wird als wie in der Seidenindustrie oder wie überhaupt in der Webereiindustrie, trotzdem die Anforderungen in dieser nicht kleiner sind und die Wirksamkeit eines guten Entwerfers im Geschäftsbetrieb ziemlich mitausschlaggebend ist. So lange in der Webereiindustrie die guten Muster nicht geschützt und von der Konkurrenz auf wohlfeile Art nachgeahmt werden können, dürften die Verhältnisse kaum besser werden. Es wäreim Interesse der Industrie, wenn man mehr auf Musterschutz halten würde, damit auch der Wert der Neuheiten wirklich gewahrt bleibt.

Glückauf 1911.*)

Mit diesem Zuruf seien in erster Linie die Mitglieder der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil begrüsst. Aber auch unseren Freunden und Gönnern sei der übliche Neujahrsgruss geboten und ihnen allen dabei nahegelegt, unserer Sache weiter treu zu bleiben.

Das verflossene Jahr bedeutet für unsere Vereinigung ein unbeschriebenes Blatt insofern, als innerhalb desselben eigentlich fast gar nichts gelaufen ist. Jedenfalls wird das der Kommission nicht besonders hoch angerechnet, man wird ihr

*) Musste wegen Stoffandrang auf diese Nummer verschoben werden.